

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zutrage; einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig. ::

Nr. 208

Dienstag, am 6. September 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag hörte es endlich zu regnen auf, und abends brach der Mond durch die Wolkenhülle hindurch. Dadurch sank aber auch die Temperatur noch weiter. Heute früh zeigte das Thermometer nur noch 7 Grad an. Tagsüber dürfte es wärmer wie gestern werden, da die Sonne wieder einmal scheint.

Zur Anmeldung der Schulkinder. Die Anmeldung der Schulkinder für 1939 steht vor der Tür, und wieder fragen sich die Eltern, ob ihr Kind mit an der Reihe ist. Nach bisherigem Gesetz war jedes Kind schulpflichtig, das bis 31. März 6 Jahre alt wurde. Körperlich und geistig gut entwickelte Kinder konnten aber auch aufgenommen werden, wenn ihr Geburtsjahr erst in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni fiel. Dieses Gesetz ist geändert worden. Erstmalig von 1939 an geht das Alter bis 30. Juni. Alle Kinder, die also bis 30. Juni 1932 geboren wurden, sind schulpflichtig und demnächst beim Schulleiter anzumelden. Darüber hinaus aber können gut entwickelte Kinder, die später, also vom 1. Juli bis 30. September 1932 geboren worden sind, aufgenommen werden. Dadurch kann es vorkommen, daß ein Kind erst 5 1/2 Jahre alt ist, wenn es in die Schule kommt. Es gewinnt damit ein Jahr seines Lebens, tritt ein Jahr eher in das Berufsleben ein und, besonders Jungen, die ja zwei Jahre dienen müssen, kommen zeitiger zur Familiengründung und zu Verdienst.

Warum denn immer gleich ansetzen? Immer wieder werden aus Kreisen der Verbraucherschaft wie des Lebensmittelhandels Klagen laut, daß es manche Hausfrauen nicht lassen können, beim Einkauf von Salat, Obst und Gemüse, die im Laden oder auf dem Wagen ausliegende Ware prüfend anzugreifen oder auch zur Feststellung ihrer Härte und Reife zu drücken. Eine derartige Gewohnheit ist eine Unflüt, die energig bekämpft werden muß. Der Kaufmann, der seine Ware verkaufen will, wird sie dem Käufer immer in einer Form anbieten, die zum Verkauf ermutigt. Er wird auch gern bereit sein, den einzelnen Salatkopf aus der Auslage herauszunehmen und seiner Käuferin zu zeigen. Das eigenmächtige Berühren der Ware aber ist zu verwerfen. Einmal liegt es im Interesse der Volksgesundheit, daß die Ware möglichst unberührt in die Hände des Verbrauchers kommt, zum anderen kann es einem späteren Käufer nicht zugemutet werden, daß die von ihm erworbene Ware vorher von allen möglichen Händen abgegriffen worden ist. Hier geübte Rücksicht auf nachfolgende Käufer ist auch ein Stück Kameradschaft und Volksgemeinschaft. Die RE-Frauenvereine und mit ihr Einzelhandel und ambulantes Gewerbe werden gegen die beobachtete Unflüt künftig durch Aufklärung entsprechend angeben und die infrage kommenden Verbraucher- und Wirtschaftskreise aufklären. Die einzelne Hausfrau soll jedoch dafür sorgen, daß sie von sich aus nicht das tut, was sie von anderen nicht wünscht, dann werden die jetzt beobachteten Klagen sehr bald verschwinden.

Dresden. Verkehrsunfall. Eine Kraftdrosche, in der sich ein Ehepaar mit dem Neugeborenen auf dem Bein nach der Klinik in die Wohnung befand, geriet auf der Leipziger Straße beim Ueberholen eines Lastwagens auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern und wurde von einem Personentransportwagen gestreift. Der Ehepaar erlitt Verletzungen, während Frau und Kind mit dem Schrecken davonkamen.

Dresden. Ru nahe an den Schienen gestanden. Abends wurde auf der Baugener Straße beim Waldschloßchen eine 19 Jahre alte Hausangestellte von einer Straßenbahn erfasst und zur Seite geschleudert. Das Mädchen, das sich mit jemandem unterhalten und dabei zu nahe an den Straßenbahnschienen gestanden hatte, wurde so schwer verletzt, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dresden. Geschäfts- und Wohnungseindrehen. Am Vormittag stieß ein Dieb auf der Ullersdorfer Straße durch ein offenes Fenster in eine Erdgeschosswohnung ein und entwanderte einen blauen und einen hellgrünen Herrenanzug, eine goldene Damenarmbanduhr, eine braune Damenhandtasche mit 5 Mark Bargeld, eine Geburtsurkunde, einen Konfirmationschein und einen Tauffchein auf den Namen Otto Schumann. — Unbekannte Diebe zertrümmerten während der letzten Nächte in den Stadtteilen Lohberg und Leuben die Fensterscheiben zweier Lebensmittelverkaufshäuschen und entwanderten Lebensmittel, Schokolade und Zigaretten sowie geringe Geldbeträge. Ferner drangen Diebe in einem Fabrikgrundstück in der Stephensonstraße gewaltsam in die Büroräume ein.

Dresden. Betrunkener am Steuer. Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Der Maschinenbauingenieur Max Müller aus Dresden, Betrieb-

Deutsche Erklärung an Frankreich

Die französischen Maßnahmen an Deutschlands Westgrenze

Savas veröffentlicht folgende Erklärung: „Infolge der internationalen Lage und infolge der bedeutenden Maßnahmen der Verstärkung der Effektivität und des Materials, die von Deutschland an unserer Nordostgrenze ergriffen worden sind, hat die Regierung eine gewisse Anzahl von Sicherheitsmaßnahmen ergreifen müssen. So haben insbesondere, um die Befestigungsstruppen auf ihrer vollen Effektivität zu halten, Reservisten unter die Fahnen zurückgerufen werden müssen. Die Urlauber, Offiziere und Soldaten, haben ebenfalls Befehl erhalten, sich in ihre Garnisonen zurückzugeben. Es handelt sich also um unvermeidliche Vorkehrungsmaßnahmen; sie dürfen die öffentliche Meinung, deren Kalblütigkeit im Übrigen eines der wesentlichsten Elemente des Friedens ist, nicht beunruhigen. Auch scheint nach den letzten Informationen die allgemeine Lage sich eher in Richtung einer jähligen Entspannung zu entwickeln.“

Die Erklärung über militärische Maßnahmen Frank-

reichs an unserer Westgrenze ist um so auffälliger, als gleichzeitig darin von einer fühlbaren Entspannung der allgemeinen Lage gesprochen wird. Deutschland hat nie jemandem das Recht bestritten, für seine Verteidigung das ihm Notwendige zu veranlassen. Diese Haltung galt auch gegenüber dem französischen Festungsbau der Maginot-Linie. Andererseits konnte auch Deutschland ein gleiches Recht für sich in Anspruch nehmen, um Gefahren vorzubeugen, und hat deshalb gleichartige Verteidigungsmaßnahmen an seiner Westgrenze getroffen. Wie Deutschland die seinerzeitigen Vorkehrungen auf französischer Seite nicht als eine unmittelbare und bewusste Drohung aufnahm, so kann Frankreich umgekehrt aus getroffenen deutschen Maßnahmen, die nur den seinen entsprechen, keinerlei Bedrohung für sich ableiten und täte gut daran, alle aus dem Rahmen fallenden Maßnahmen zu vermeiden.

Erster Großdeutscher Parteitag

Rückkehr der Reichskleinodien nach Nürnberg für alle Zeiten

Unter dem chernen Klang der Glocken der evangelischen Kirche der Stadt der Reichsparteitage nahm der zweite Reichsparteitag weithin seinen Anfang. Weithin drang diesmal der Ruf der Glocken über die Gassen der Nordsee, hinein bis nach Marzahn. Soeben wurde ist es her, daß die Reichskleinodien, die seit dem Reichstagen in der alten Schatzkammer des Reichs von den Deutschen im Allereinsten, durch die Tat des Führers befreit ist. Das Großdeutsche Reich, für das zu jeder Zeit die Herzen unseres Volkes gekämpft und geliebt haben, ist Weltlichkeit geworden. Frech und unbesonnen, mit heißem Herzen und leuchtenden Augen marschiert nun auch die Abordnung der Ehrenschüler an Schültern mit ihren Kameraden aus dem Reich vor dem Führer auf und ländert damit, ebenso wie die Rückführung der alten Reichskleinodien nach Nürnberg, daß Deutschland wieder besteht: einig, mächtig und groß! Nun sind die Kleide aller Deutschen auf Nürnberg gerichtet. Und mit uns schon in dieser Zeit politischer Entscheidungen auch die Welt auf die Hauptstadt Frankreichs.

Ein Orkan des Jubels empfing in der Stadt der Reichsparteitage, die seit dem frühen Morgen wiederhülle von dem Marschritt der Kolonnen, von schmetternder Musik und von den alten Kampflieder der Wehrmacht den Führer. Unbeschreiblich aber waren die Jubelstürme, die dem Führer auf der Fahrt nach dem Rathaus darbrachten wurden, wo ihm der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage als den Führer und Gestalt des Großdeutschen Reiches den Willkommensgruß entbot.

Zelnen Ausklang fand der erste Tag des Reichsparteitages mit einer feierlichen Aufführung der „Meisterfinger von Nürnberg“ im Opernhaus. Den Auftakt bildete wie in den Vorjahren der Empfang der Presse durch den Reichspressesekretär Dr. Dietrich.

Das Führerkorps grüßt Adolf Hitler

Die Ankunft des Führers in der von Sonnenschein überfluteten Stadt der Reichsparteitage erfolgte diesmal einige Stunden früher als in den Vorjahren. Der Westbahnhof hatte einen Teil seiner Ausschmückung anlässlich des

Straße 30, ist mit acht Tagen Haft bestraft worden, weil er in betrunkenem Zustand mit einem Personentransportwagen gefahren ist. An der Einmündung der Schloßstraße blieb Müller mit seinem Fahrzeug auf den Straßenbahngleisen stehen und war infolge seines Zustandes nicht fähig, sein Fahrzeug wieder in Gang zu bringen. Durch sein Verhalten wurden andere Verkehrsteilnehmer erheblich behindert.

Nadebut. Eine gefährliche Kreuzung. An der Kreuzung der Kleinbahnlinie nach Nadebuta stieß ein Lastzug mit der Lokomotive eines Personenzuges zusammen. Da der Lastzug nur langsam fuhr, war der Zusammenstoß nicht sehr heftig, so daß nur Sachschaden entstand. Der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke wurde durch den Unfall eine Stunde unterbrochen. Die Reisenden wurden mit Autobussen weiterbefördert.

Seiffhennersdorf. Tödlicher Verkehrsunfall. Der 33-jährige Motorradfahrer Hermann Pech stieß, als er von Seiffhennersdorf aus in die Seiffhennersdorfer Straße einbog, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Er blieb auf der Stelle tot liegen.

Rossen. Das Geländer hielt. Von einer Polizeistreife wurde auf der großen Autobahnbrücke bei Ziegenhain ein Kraftwagen aus Chemnitz schwer beschädigt seitlich der Fahrbahn liegend gefunden. Der Fahrer war betäubungslos. Wie festgestellt wurde, war der Wagen durch Reibschaden beim Ueberfahren der Brücke ins Schleudern gekommen und über den Ruffstela hinweg ins Geländer geprallt. Da dieses äußerst stabil und widerstandsfähig ist, wurde der Sturz in 70 Meter Tiefe verhindert. Der verunglückte Fahrer wurde ins Krankenhaus abgebracht.

Siebenteln. Pferd schent vor Klauenza. Auf lustige Weise verunfallte kürzlich ein mit Feldarbeiten beschäftigter jüngerer Ancht. Durch ein in sehr geringer Höhe liegendes Klauenza schaute plötzlich das von ihm geführte Pferd und alna durch. Hierbei wurde der junge Mann derart zu Boden geworfen, daß er einen

Schultergelenkbruch erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Reichenbach i. V. Aus dem Bremerhausehen gekürzt. Auf Bahnhof Reichenbach, Oberer Bahnhof, wurde der verheiratete fünfzig Jahre alte Zuschaffner Max Schmelzer aus Regensburg tot aufgefunden. Vermutlich ist er von einem Güterzug, den er als Schlußbremser begleitete, abgestürzt.

Leipzig. Hundert Jahre Gaswerk. Am 4. September 1838 eröffnete die Leipziger Gas-Belichtungsanstalt vor dem Gerbertor ihren Betrieb. Damit war diese Anstalt das fünfte Gaswerk in Deutschland, aber das zweite, das mit rein deutschem Kapital gebaut wurde, und das erste, das seine Entstehung dem Entschluß der kommunalen Körperschaften verdankt. Mit dem Gaswerk Leipzig feierte gleichzeitig die kommunale Technik überhaupt ihr hundertjähriges Bestehen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Westlicher bis südwestlicher Wind. Allgemein von Westen her zunehmende Bewölkung und im Laufe des Tages einsetzende Niederschläge. Etwas wärmer.

Wetterlage: Das Tiefdrucksystem, welches in den letzten Tagen über Mitteleuropa den Witterungscharakter sehr unfreundlich gestaltete, befindet sich heute über der Ostsee und den baltischen Ländern, von wo aus es sich weiter nach Norden bewegt. Damit scheidet es für die Wettergestaltung unseres Gebietes aus. Eine schwache Hochdruckwelle, die sich von Süddeutschland aus nordostwärts ausbreitet, wird bereits am Mittwoch durch eine neue, von England herankommende Störung abgelöst, welche letztere alsdann in Mitteleuropa wetterbestimmend wird.